Systematische und synonymische Bemerkungen über Hemipteren.

Von **Dr. E. Bergroth** in Seattle, Wash., Nord-Amerika.

I. Scutelleridae.

1. *Philia leucochalcea* Bredd. (1903) u. *Ph. regia* Bergr. (1895) werden von Schouteden (Gen. Scutell., p. 30) wieder als verschiedene Arten aufgeführt, sind aber sicher identisch, wie von Distant angegeben wurde. Meine Type ist von Queensland, nicht von Victoria.

II. Pentatomidae.

2. In Annals and Magazine of Natural History 1899 und folgenden Jahrgängen hat Distant eine dankenswerte Revision der von Walker beschriebenen, im British Museum aufbewahrten Heteropteren publiziert, so daß wir jetzt die systematische Stellung der meisten Walkerschen Arten kennen. Das rapide Nacheinanderfolgen der verschiedenen Teile dieser Revision und die zahlreichen von Distant selbst in späteren Schriften gemachten Berichtigungen zu denselben zeigen jedoch, daß das schwierige Thema nicht mit gehöriger Gründlichkeit behandelt wurde, und das letzte Wort über mehrere Walkersche Arten ist noch nicht gesagt. In der genannten Arbeit verzeichnet Distant *Dinidor strigatus* Walk. unter den »Species considered valid and described under correct Genera.« Die Art gehört aber gar nicht zur Gattung *Dinidor* Latr. im bisherigen Sinne, sondern ist identisch mit *Empicoris lineatus* Dall., wie Stal (Enum. II, p. 10) und Lethierry und Severin (Cat. I, p. 88) richtig angeben. Ich habe jetzt gefunden, daß die Juga bei dieser Art mehr oder minder klaffend sein können und daß *E. hiulcus* Bergr. ein zweites Synonym zu dieser Art ist. Später hat Kirkaldy allerdings den Namen *Empicoris* Hahn durch *Dinidor* Latr. ersetzt, weil Laporte eine *Empicoris*-Art als Typus von *Dinidor* fixiert hat. Ob dies richtig ist, weiß ich nicht, da ich Latreilles Beschreibung nicht gesehen habe und somit nicht beurteilen kann, ob sie auf *Empi-*

coris gedeutet werden kann. Nach Ståls bestimmtem Citate »*Dinidor* Lap. nec Latr.« zu urteilen, möchte ich die Berechtigung der vorgeschlagenen Änderung bezweifeln.

3. *Menestheus Semoni* Horv. gehört zu *Paramenestheus* Bredd.
4. Distant hat die Gattung *Aenaria* Stål ganz unrichtig aufgefaßt, indem er *Pentatoma elongata* Dall., die Stål ganz richtig zu *Niphe* Stål brachte, zu *Aenaria* führt. Ich kenne *N. elongata* in natura und kann versichern, daß sie eine typische *Niphe* ist. Auch Prof. Karsch, der die sehr nahe verwandte *N. aethiopica* Bergr. aus dem Togo-Lande kennt, betrachtet (in litt.) diese als eine *Niphe*. Ich gebe hier die Unterscheidungsmerkmale der beiden leicht kenntlichen Gattungen mit Angabe der denselben angehörenden Arten und deren Synonyme.

Aenaria Stål.	*Niphe* Stål.
Juga tylo longiora et ante hunc contigua.	Juga tylo aeque longa vel paullo longiora, apice distantia.
Sulcus orificialis subito abbreviatus, in rugam haud continuatus.	Sulcus orificialis sensim angustatus, medio leviter arcuatus, in rugam continuatus, margine antico sulci fortius elevato, subcumbente.
1. *Lewisi* Scott.	1. *subferruginea* Westw. (*cephalus* Dall., *lateralis* Walk.) 2. *elongata* Dall. 3. *aethiopica* Bergr. 4. *praecursor* Bredd. 5. *vittativentris* Stål. 6. ? *assimulans* Dist.

Die unter dem Namen *Aenaria assimulans* beschriebene Art kann nach der Beschreibung und Abbildung keineswegs »closely allied to *Ae. Lewisi*« sein, wie Distant sagt.

5. Für den Namen *Plexippus* Stål (vergeben von Koch, Arachnida, 1847) habe ich 1891 *Hippota* substituiert. Da auch dieser Name von Walker an eine Hymenopteren-Gattung vergeben ist, schlage ich für *Plexippus* den Namen **Hippotiscus** vor.
6. Im Jahre 1891 habe ich behauptet, daß *Euschistus borillus* Dist. in die Gattung *Mormidea* gehört. Distant opponiert dagegen und sagt von mir: »had he proposed for the reception of this *crux criticorum* a new genus, the suggestion would have been a happier one«. *Euschistus* Dall. und *Mormidea* Am. S.

sind nahe verwandte Gattungen, die sich dadurch unterscheiden, daß die Tibien bei *Euschistus* oben gefurcht sind, bei *Mormidea* dagegen stumpf. *Euschistus bovillus* hat stumpfe Tibien und gehört zu *Mormidea*. Es ist gar kein Grund vorhanden, auf diese Art eine neue Gattung zu gründen.

7. Im selben Jahre habe ich die Gattung *Noratilla* Dist. als Synonym zu *Anaxilaus* Stål gestellt und dabei bemerkt, daß Distant seiner Gattung einen ganz verfehlten Platz im Systeme (neben *Afrania* Stål) angewiesen hat. In Ann. and Mag. of Nat. Hist. (7) V, p. 391 stellt er die Gattung endlich neben *Anaxilaus*, sagt aber dennoch, daß die beiden Gattungen »little in common« haben und daß »the structure of the head is alone sufficient to separate them.« Ich kenne nunmehr in natura die mir früher unbekannte *Noratilla virgata* Dall. und habe sie und den mir ebenfalls bekannten *Anaxilaus Camatula* Dall. einer genauen vergleichenden Untersuchung unterworfen, und zwar mit dem Resultate, daß ich bei meiner alten Ansicht bleiben muß. Der Kopf ist bei beiden Arten ganz ähnlich gebildet, nur ein wenig konvexer bei *Camatula*. Wenn Distant einen generischen Unterschied in der Kopfbildung gefunden hat, warum nennt er denselben nicht?[1]) In der Bildung des Rüssels finden sich kleine Unterschiede. Bei *virgata* ist das zweite Glied verhältnismäßig ein wenig länger und das vierte ein wenig kürzer als bei *Camatula*. Das Schildchen ist bei *virgata* an den Seiten deutlicher sinuiert und der Spitzenteil schmäler, aber in dieser Hinsicht bilden *N. fasciata* Dist. (nach der Abbildung) und *A. Barnardi* Bergr. einen Übergang zwischen beiden Arten. Alle diese Unterschiede sind nur als spezifische zu betrachten. Ich muß deshalb an der Identität der beiden Gattungen festhalten. Wenn Distant die betreffenden Arten dem Urteile eines competenten Hemipterologen unterstellen will — ich nenne die Herren Horváth, Breddin und Champion — und dieser erklärt, daß die Gattungen verschieden sind, so bin ich bereit, dies zu unterschreiben.

8. *Oncacontias brunneipennis* Bredd. ist sicher identisch mit *Cimex vittatus* Fabr., wie Breddin selbst vermutete, und muß *Onc. vittata* Fabr. heißen. Sie ist häufig auf Neu-Seeland.

---

[1]) Seine Genus-Beschreibung ist vollkommen nichtssagend und paßt auf beide Arten und außerdem auf mehrere andere Gattungen. Nur nach der Abbildung habe ich die Gattung deuten können.

III. Coreidae.

9. In den Denkschr. d. Jenaischen Nat. Ges. VIII, p. 637 (1900) hat Horváth einen *Riptortus* aus Thursday Island beschrieben, den er als den verschollenen *Alydus serripes* Fabr. betrachtet. Später hat Distant nachgewiesen, daß Fabricius' Type in Banks' Sammlung dieselbe Art ist wie *Riptortus robustus* Dall. (*sordidus* Walk.). Für *Riptortus serripes* Horv. nec Fabr. schlage ich den Namen **R. Horvathi** vor.

IV. Lygaeidae.

10. *Plociomera Ohlini* Hagl., Svenska Exped. till Magellansländ. II, p. 175 ist, nach brieflicher Mitteilung von Haglund selbst, identisch mit *Bergidia polychroma* Spin.

11. Die Gattungen *Budaeus* Dist. und *Critobulus* Dist. sind auf Larven gegründet und aus der Nomenclatur zu streichen. Es ist nicht möglich zu bestimmen, welchen Gattungen diese Larven angehören.

V. Pyrrhocoridae.

12. *Physopelta elegantula* Bredd. (1901) ist identisch mit *Ph. pyrrhocorides* Bergr. (1894).

13. *Dermatinus reticulatus* Sign. gehört zur Gattung *Pyrrhocoris* Fall.

VI. Reduviidae.

14. *Tribelocephala oculata* Dist. (Nov. 1903) ist identisch mit *Opisthoplatys oculatus* Bredd. (März 1903). Es ist eine aberrante Art, sie scheint mir aber in der Gattung *Opisthoplatys* Westw. ihren richtigen Platz zu haben.

15. *Diaditus errabundus* Dist. aus Ceylon weicht schon durch die Bildung der Fühler — das äußerst kurze knötchenförmige dritte Fühlerglied findet sich bei keiner anderen Reduviiden-Gattung — von der amerikanischen Gattung *Diaditus* Stål ab und bildet eine neue Gattung, für welche ich den Namen **Allomastix** vorschlage.

16. Über *Oncocephalus annulipes* Stål sagt Distant: »some recent writers — Reuter, Lethierry and Severin — have regarded it as confined to South Africa; but this seems quite a mistake.« Stål führte in der Tat in seiner Enum. Hem. IV, p. 88 diese Art auch von Sierra Leone, China, den Philippinen, Neu-Caledonien und Australien an und bezweifelte sogar, daß sie von *squalidus*

verschieden ist. Reuter hat aber in seiner Monographie nachgewiesen, daß nur das einzige 1855 beschriebene Typ-Exemplar zu dieser Art gehört. Die Stücke aus den anderen Ländern gehören zu verschiedenen von Reuter beschriebenen neuen Arten. Distant führt die Art auch aus Ost-Afrika, Transvaal, Ceylon, Bor Ghát, Bombay, Kashmir, Burma, Tenasserim, Singapore, Java, Borneo und Neu-Guinea an, aber die von ihm bestimmten Exemplare gehören sicherlich mehreren verschiedenen Arten an. Daß sein *annulipes* eine Mischart ist, geht schon aus der von ihm (Rhynch. Brit. Ind. II, p. 231) angegebenen Länge »14 to 24 millim.« hervor. *Oncocephalus* ist eine sehr schwierige Gattung, deren Arten sich durch subtile, aber constante Merkmale unterscheiden.

17. *Tetroxia blanda* Bredd. (Sept. 1903) ist identisch mit *Acanthaspis Escalerae* Var. (Jan. 1903).

18. Die Gattung *Afrocastra* Bredd. ist identisch mit *Katanga* Schout. Beide Gattungen wurden 1903 beschrieben, aber Schoutedens Gattung etwas früher. Breddins der Mittelfurche des Pronotums entnommener Charakter ist nur Artmerkmal. Von dieser Gattung sind jetzt drei Arten bekannt, aber ich kenne zwei unbeschriebene.

19. Kirkaldy hat ganz mit Recht darauf hingewiesen, daß die Gattung *Physorrhynchus* Am. S. den Namen *Ectrichodia* Lep. S. führen muß, denn *E. crux* Thunb. (*cruciata* Lep. S.) ist unstreitig der Typus von *Ectrichodia*, und *Ectrichodia* Stål (1872) muß *Rhiginia* Stål heißen. Breddin verwendet *Ectrichodia* für die Gattung *Ectrychotes* Burm., aber hiezu liegt kein Grund vor. Der Name *Ectrychotes* kann für die von Stål (1874) damit bezeichnete Gattung verwendet werden und es ist nicht nötig, wie Kirkaldy tut, dieselbe *Larymna* Stål zu nennen.

20. Die Gattungen *Stegius* Dist. und *Eriximachus* Dist. sind, wie aus den Beschreibungen und Abbildungen erhellt, auf Larven gegründet und haben keine raison d'être. Der Bauch ist in der Mitte gespalten oder länglich gefurcht und dies ist eben ein Merkmal der Ectrichodiinen-Larven. Wahrscheinlich gehören diese Larven zu schon beschriebenen Arten der Gattung *Ectrichodia* (*Physorrhynchus*). Auch *Physorrhynchus malabaricus* Dist. und *talpus* Dist. sind Larven (»first four ventral segments centrally longitudinally impressed«) und aus dem Systeme zu streichen.

21. *Harinthus longiceps* Stål ist eine sehr variable Art und *rufovarius* Bergr. nur eine Varietät derselben.

22. *Pristhesancus maculiventris* Bredd. (April 1903) ist identisch mit *P. chrysitis* Dist. (Jan. 1903).

VII. **Henicocephalidae.**

23. Im Zool. Anzeiger 1904, p. 783—788 hat Dr. G. Enderlein einen Aufsatz über Henicocephaliden veröffentlicht. Alles, was in dieser Arbeit als neu hervorgehoben wird, ist unrichtig. Die Gattung *Henschiella* Horv. ist nicht generisch verschieden von *Henicocephalus* Westw., die Gattung *Sphigmocephalus* End. ist ebenfalls identisch mit *Henicocephalus*, *H. curculio* Karsch ist identisch mit *basalis* Westw. und kommt sowohl in Indien als auch in Afrika vor. Die Gattung *Phthirocoris* End. ist auf eine jugendliche Larve von *Henicocephalus* gegründet. Die Henicocephaliden sind bestimmt nicht Schmarotzer an warmblütigen Tieren und die Vorderbeine sind nicht als Klammerfüße aufzufassen. Ich brauche hier nicht auf alle diese Einzelheiten einzugehen. Herr Enderlein hätte die Irrtümer vermieden und den ganzen Aufsatz ungedruckt gelassen, wenn er die frühere Literatur über diese Familie hinreichend gekannt und Hemipteren überhaupt früher studiert hätte.

VIII. **Gerridae.**

24. In meinem Aufsatze »On the thorax of the Gerridae« (Entom. Monthly Magazine 1902, p. 258—260) habe ich darauf aufmerksam gemacht, daß die Gerriden und Veliaden in der Mitte des hinteren Teiles des Metasternums eine kleine rundliche Öffnung haben, die bisher übersehen war und deren Function unbekannt ist. Ich nannte sie Omphalium, indem ich es doch als möglich betrachtete, daß diese Familien nicht wie die übrigen Wanzen eine Stinkdrüse auf jeder Seite der Hinterbrust haben, sondern eine unpaarige in der Mitte und daß das Omphalium die Mündung der Stinkdrüse sei. Prof. Paul Mayer in Neapel teilte mir später mit, er habe bei seinen anatomischen Untersuchungen vor vielen Jahren gefunden, daß *Gerris* in der Tat nur eine unpaarige Stinkdrüse hat. Prof. Mayer hatte doch nichts darüber publiziert und auch nicht die Öffnung der Drüse gesehen. Die Benennung Omphalium scheint nunmehr überflüssig zu sein und ist durch ostium oder orificium odoriferum zu ersetzen.

25. In Compt. Rend. de l'Acad. d. Sc., Mai 1901, gibt Martin eine kurze Beschreibung einer neuen Gattung *Hermatobatodes*,

gegründet auf zwei weibliche Exemplare von den Philippinen. Kurz nachher erhielt er auch das Männchen und gibt eine ausführliche Beschreibung nebst Abbildungen des *Hermatobatodes Marchei* Mart. im Bull. du Mus. d'Hist. Nat. 1901, p. 215—226. Aus der Darstellung des Verfassers geht hervor, daß die neue Gattung sich von *Hermatobates* Carp. nur im weiblichen Geschlechte unterscheidet. Von *Hermatobates Haddoni* Carp. und *djibutensis* Mart. ist aber nur das Männchen bekannt und es kann nicht bezweifelt werden, daß das Weibchen dieser Arten denselben sonderbaren Bau des Thorax aufweist wie *H. Marchei* ♀. *Hermatobatodes* kann deshalb von *Hermatobates* nicht getrennt werden.

IX. Veliadae.

26. Die in der vorigen Notiz erwähnte Gattung erinnert mich an das interessante Genus *Halovelia* Bergr., welches in seiner Lebensweise mit *Hermatobates* übereinstimmt. Sie wurde von dem bekannten englischen Marine-Offizier und Entomologen J. J. Walker auf der kleinen vegetationslosen Koralleninsel Cartier zwischen Timor und Australien entdeckt. Von dieser Gattung hat Dr. Voeltzkow eine neue Art auf der Insel Zanzibar gefunden, welche dieselbe Lebensweise hat wie *H. maritima* Bergr. Sie lebt am Meeresufer unter Steinen und befindet sich während der Flut unter dem Wasser, während der Ebbe auf dem Trockenen. Ich gebe hier eine vorläufige Beschreibung dieser Art.

Halovelia amphibia n. sp.

Late fusiformis, nigra, dense breviter ochraceo-pubescens. Caput transversum, pronoto duplo longius, articulo primo antennarum apicem capitis $^2/_3$ partibus superante, secundo primo paullulo breviore, tertio secundo distincte longiore, quarto tertio paullo longiore et crassiore. Thorax postice late rotundatus, pronoto longitudine media circiter quintuplo latiore, apicem versus fortiter angustato. Abdomen supra planum, connexivo suberecto, summo margine glabro. Tarsi medii posticis dimidio longiores. Long. 2·2 mm.

Africa orientalis (Zanzibar).

X. Acanthiadae.

27. *Salda Bergi* Hagl. ist nach Haglund (in litt.) identisch mit *S. argentina* Bergr.

28. In seiner Fauna of British India, Rhynchota, Vol. II, p. 328 beschreibt Distant eine neue Gattung, *Godefridus*, die er zur Fam. *Reduviidae*, Subf. *Apiomerinae* führt. Nach der Beschreibung, welche die wichtigsten Merkmale unerwähnt läßt, wäre es unmöglich, die Gattung zu erkennen, aber die Abbildung zeigt, daß sie mit dem Acanthiaden-Genus *Velocipeda* Bergr. identisch ist. Das Genus hat kein Merkmal gemeinsam mit den Reduviiden, geschweige denn mit den Apiomerinen, und es ist mir unerfindlich, wie der Autor einem so grundverschieden gebauten Tiere diese verfehlte Stellung im Systeme hat anweisen können. In der Einleitung zu seiner Fauna (Vol. I, p. XXXVI) unterscheidet er die Familien *Saldidae* und *Reduviidae* in folgender Weise:

Rostrum long; ocelli placed between the eyes . *Saldidae*.
Rostrum short; ocelli, when present, placed behind the eyes . . . . *Reduviidae*.

Diese Distinction ist nun allerdings weder erschöpfend noch korrekt, aber in diesem Falle genügend, um vor einer Verwechslung mit einem Reduviiden zu schützen. Bei keinem Reduviiden streckt sich das Rostrum hinter die Vorderhüften. In der Original-Beschreibung habe ich die systematische Stellung der Gattung motiviert. Die von Distant beschriebene Art ist spezifisch verschieden von den beiden javanischen Arten *prisca* Bergr. und *minor* Bredd.

29. In derselben Arbeit beschreibt Distant eine neue Acanthiaden-Gattung *Valleriola*, die er zur Subf. *Saldinae* rechnet. Sie gehört aber zur Subfam. *Leptopinae* und ist sogar identisch mit der alten Gattung *Leptopus* Latr. Auch die von Distant beschriebene Art ist schon bekannt und sehr weit verbreitet. Sie ist häufig in Aegypten, kommt auch auf Madagaskar vor, wie ich mich nunmehr durch Vergleichung mit ägyptischen Stücken überzeugt habe, wird von Distant aus Ceylon nachgewiesen und wurde mir neulich von Ost-Persien bekannt. Die vollständige Synonymie ist:

Leptopus Latr. (*Valleriola* Dist.)
assuanensis Costa.
niloticus Reut.
strigipes Bergr.
Greeni Dist.

Ich kann nicht umhin, zu diesen Notizen einige allgemeine Bemerkungen über Nomenclatur anzuknüpfen. Kirkaldy hat in den

letzten Jahren eine Menge nomenclatorischer Berichtigungen zur Hemipterologie publiziert. Viele derselben sind gut begründet und notwendig, aber andere müssen entschieden zurückgewiesen werden. Folgende Nomenclaturregeln scheinen mir nicht genügend beachtet zu sein und sind jedenfalls einer Diskussion wert.

1. Wenn eine alte Gattung ein oder mehrere Synonyme besitzt, so ist ein späterer Zerteiler der Gattung berechtigt und nach meiner Meinung, um unnötige Namen zu vermeiden, sogar verpflichtet, die Synonyme in emendierter Umfassung für die abgegliederten Gattungen zu verwenden, soweit dies mit den von den resp. Autoren eventuell angegebenen Typen vereinbar ist. — So ist es z. B. unrichtig, wie Kirkaldy tut, für *Plataspis* Westw. und *Pamera* Say die resp. Namen *Libyaspis* Kirk. und *Orthaea* Dall einzuführen, denn da *Plataspis* Westw. sowohl *Brachyplatys*- als *Plataspis*-Arten nach der jetzigen Begrenzung der Gattungen umfaßte und *Pamera* Say mit *Pachymerus* Lep. S. + *Pamera* Stal + *Oedancala* Am. S. + *Trapezonotus* Fieb. + *Eremocoris* Fieb. gleichbedeutend war, so war Stal vollkommen berechtigt bei der neuen Begrenzung der Gattungen die Namen *Plataspis* und *Pamera* so zu verwenden, wie er es tat, namentlich da weder Westwood noch Say Typen für die betreffenden Gattungen feststellten. Stal ist jedoch nicht immer konsequent nach diesem Prinzipe vorgegangen. 1842 gründete Westwood das Genus *Pyrrhotes*, das dem Umfange nach mit dem früheren Genus *Serinetha* Spin. zusammenfällt. 1862 zergliederte Stål diese Gattung in zwei, *Serinetha* (Spin.) Stal und *Jadera* Stal. *Pyrrhotes* ist nun, wie gesagt, mit *Serinetha* Spin., aber nicht mit *Serinetha* Stal identisch und der Name wurde durch die Spaltung der alten Gattung für die neugebildete Gattung frei. Nach meiner Ansicht muß der Name *Pyrrhotes* Westw. für *Jadera* Stal eintreten. In diesem Prinzipe befinde ich mich in Übereinstimmung mit den Ansichten des verstorbenen Arachnologen Thorell.

2. Bei der Feststellung des Gattungs-Typus in Fällen, wo dieser weder vom Autor der Gattung angegeben, noch von einem späteren Autor fixiert wurde, läßt sich dies in den meisten Fällen durch Eliminierung der generisch abgegliederten Arten tun; die von Kirkaldy nunmehr geübte sogenannte »historische« Methode (weshalb sie so genannt wird, ist mir unverständlich) leitet nicht zu befriedigenden Resultaten. — Ich gebe hier einige Beispiele. Amyot und Serville gründeten 1843 die monotypische Gattung *Bathycoelia* für *Pentatoma buonopoziensis* P. B. Im folgenden Jahre beschrieb

Herrich-Schäffer seine Gattung *Gastraulax* mit zwei Arten, von denen die zweite mit *Bathycoelia* kongenerisch ist. 1867 gründete Stål auf *Pentatoma longirostris* Montr. die Gattung *Jurtina*. Seitdem es aber nachgewiesen worden ist, daß Herrich-Schäffers erste Art der Gattung *Gastraulax* mit *J. longirostris* kongenerisch ist, muß, wie ich schon früher hervorgehoben habe, der Name *Gastraulax* H. Sch. für *Jurtina* Stål verwendet werden. Burmeister hat 1835 eine Gattung *Discogaster* mit zwei Arten beschrieben. Zwei Jahre später gründete Spinola auf *D. rhomboideus* Burm. (unter dem synonymen Namen *pallens* Spin.) seine Gattung *Corycoplatus*. Stål betrachtete deshalb 1870 ganz mit Recht die zweite Burmeistersche Art *circularis* als Typus der Gattung *Discogaster*. Kirkaldy behauptet dagegen, daß *rhomboideus* der Typus von *Discogaster* ist, was aber nicht der Fall ist, denn Burmeister hat keine Type angegeben. Latreille gründete 1802 die Gattung *Neides* auf zwei Arten. In seiner »Revisio synonymica« hat Reuter klar dargestellt, daß die eine Art *tipularius* L. Typus der Gattung *Berytus* Fabr. ist, weshalb die andere, *clavipes* Fabr., als Typus von *Neides* Latr. zu betrachten ist. Nach der Proutschen »historischen« Methode kommt Kirkaldy zu dem Resultate, daß *Neides* und *Berytus* denselben Typus haben, nämlich *tipularius*, und führt für *clavipes* den ganz überflüssigen Genus-Namen *Berytinus* Kirk. ein. Die Namen *Ptilocerus* Gray und *Ptilocnemus* Westw. müssen angewendet werden wie es Stål getan hat und *Ptilocnemidia* Kirk. ist synonym zu *Ptilocnemus*. Nach Westwood und Kirkaldy wäre der Name *Ptilocerus* vergeben, aber dies ist nicht der Fall, denn *Ptilocerus* collidiert nicht mit *Ptilocera*. Aus der obigen Darstellung folgt auch als Corollarium, daß wir nicht mit Kirkaldy den Namen *Euagoras* Burm. durch *Darbanus* Am. S. ersetzen können und daß *Schiödtea* Kirk. ein unnötiger Name für *Philia* Schiödte, Stål ist.

3. Das sogenannte Gesetz des »bon sens« kommt selten zur Anwendung, läßt sich aber wohl nicht ganz umgehen. Kirkaldys Einführung des inveterierten Namens *Lygaeus* Fabr. für die Coreiden-Gattung *Hoplopterna* Stål[1]) und die daraus als Konsequenz folgende Umänderung der Familien-Namen *Coreidae* und *Lygaeidae* in resp. *Lygaeidae* und *Geocoridae* dürften wohl niemals allgemein akzeptiert

[1]) Kirkaldy und einige andere Autoren schreiben *Holopterna* und so schreibt Stål selbst in Enum. Hem. III, p. 41. Aus den Gattungs-Charakteren geht aber hervor, daß dies ein Druckfehler ist und die richtige Schreibweise findet sich loco cit. p. 38, 39 und 156.

werden. Wenn Laporte den unpassenden Namen *Triatoma* durch *Conorrhinus* in derselben Arbeit ersetzt, so müssen wir ihm darin folgen, obwohl *Triatoma* einige Seiten früher steht. Dasselbe gilt von *Acanthaspis* Am. S., die nicht durch *Tetroxia* Am. S. verdrängt werden kann; der letztere Name bezeichnet jetzt nur eine kleine Artengruppe in der Gattung. Für *Pentatoma* auct. nec Ol., Lam. hat Puton mit Recht den für alle Arten dieser Gattung sehr bezeichnenden Namen *Chlorochroa* Stal akzeptiert, obwohl der Name *Rhytidolomia* Stal einige Zeilen früher auf derselben Seite gewissermaßen »älter« ist.

4. Die Namen müssen orthographisch richtig geschrieben werden und, wenn vom Griechischen hergeleitet, nach den von den Römern selbst aufgestellten Regeln latinisiert werden. — Nichts ist mehr geeignet, die Wissenschaft zu mißkreditieren und lächerlich zu machen, als die Vernachlässigung dieser Regel und ich schließe mich hierin vollkommen dem an, was Verrall vor ein paar Jahren in seiner Presidential Address vor der Entomologischen Gesellschaft in London äußerte. Nach Kirkaldy sind die Namen unverändert beizubehalten, auch wenn sie notorisch unrichtig oder von Druckfehlern entstellt sind. Stal beschrieb seinerzeit eine Gattung *Embolophora*, ein Name, der durch einen Druckfehler *Embolophpora* lautete. Nach Kirkaldy muß der Name nun in der letztgenannten Form für alle Zeiten fortbestehen! »The correct (!) spelling is *Schyzops*« heißt es weiter, obwohl dies falsch ist. Kirkaldy hat eine Gattung *Sronachlachar* genannt. Gesetzt, der Druckfehlerteufel hätte daraus z. B. Schnarchloraa gemacht, so müßten wir uns mit einem solchen Namen begnügen. (Glücklicherweise ist der barbarische Name *Sronachlachar* Kirk. (1900) synonym mit *Nealeria* Bergr. (1893). Wenn jede beliebige nicht latinisierte Zusammenstellung von Buchstaben als ein Gattungsname gelten kann und quasilateinische Artnamen (wie fuscous, brillians etc. bei den Amerikanern) akzeptiert werden, so wird die Folge sein, daß die wissenschaftliche Benennung der Tiere allmählig verschwindet und durch Namen wie Stinkingbug objectionable nov. gen. et sp. ersetzt wird. Ein Name wie der letztgenannte würde von Kirkaldy sicherlich akzeptiert werden. In einer seiner letzten Arbeiten, Fauna Hawaiiensis, geht Kirkaldy so weit, daß er die Artnamen als indeclinabel und vom Gattungsnamen unabhängig betrachtet. So schreibt er z. B. *Coccus nigrum* und *Oechalia griseus*, weil diese Arten ursprünglich unter den resp. Gattungsnamen *Lecanium* und *Asopus* beschrieben wurden. Sogar die Terminologie des Insekten-

körpers bleibt nicht frei von seinen nomenclatorischen Umstürzungsversuchen. So nennt er die Spitze des Schildchens Basis und die breite Basis nennt er die Spitze. Daß dies alles als Verirrung bezeichnet werden muß, liegt auf der Hand. Kirkaldy schmückt mit Vorliebe seine neuen unansehnlichen Wasserwanzen mit allerlei schönen Namen aus der Mythologie etc., wie wir sie sonst nur bei den Tagschmetterlingen finden. Dies ist ja Geschmacksache, aber wenn er eine *Anisops*-Art *edepol* nennt, so werden die erlaubten Grenzen überschritten. Wenn Interjectionen und eidliche Beteuerungen als Artnamen akzeptiert werden, so werden wir bald eine Plea nimirum, eine Corixa mehercule u. s. w. haben. Für *Anisops edepol* Kirk. schlage ich den Namen **A. Kirkaldyanus** vor. Auch bei anderen Autoren, besonders bei den Amerikanern, finden wir nicht selten Artnamen, die nicht unverändert akzeptiert werden können. Es mögen als Beispiele genannt werden, der plurale Ablativ *inermibus* und das Substantiv *consanguinitas*, welche von Distant als Artnamen gebraucht worden sind. Ich wiederhole noch, daß wir in Übereinstimmung mit der oben angegebenen Regel *Poeciloptera*, *Hippoclides*, *Rhinocoris*, *Uranion* etc. schreiben müssen, nicht *Poekilloptera*, *Hippokleides*, *Rhynocoris*, *Ouranion*.

Neue austro-malayische Hemiptera.

Von **Dr. E. Bergroth** in Seattle, Wash., Nord-Amerika.

Vor mehreren Jahren sandte mir Herr H. Fruhstorfer eine nicht unbedeutende Hemipteren-Sammlung von den Tengger-Gebirgen in Ost-Java. Die Sammlung enthält so gut wie alle von Breddin in den letzten Jahren von dort beschriebenen Arten sowie mehrere neue, von denen ich hier einige beschreibe. Ich ergreife die Gelegenheit, hier auch eine bemerkenswerte Art aus Neu-Guinea zu beschreiben.

Fam. **Coreidae.**

Colpura Breddini n. sp.

Robusta, elongato-ovata, nigra, hemelytris totis (♂♀) et segmento ultimo dorsali (♂) apicem versus fuscescentibus, vitta angusta ad orbitam superiorem oculorum postice in callum postocularem excurvata et ibidem dilatata, maculis duabus lateralibus colli capitis, altera supra alteram posita, apice scutelli, macula parva prope marginem apicalem corii, margine postico segmentorum connexivi, callo metasterni angulum anticum orificiorum occupante, basi trochanterum